

LadenZeitung

Nachrichten aus dem Weltladen



Weltladen
Würzburg

Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Ausgabe der Ladenzeitung blicken wir zurück auf zwei Ausstellungen, die wir in unserer Galerie gezeigt haben: eine Verkaufsausstellung mit Informationen über ProduzentInnen und Produkte und eine Informationsausstellung zum Thema „Genug für alle?! „Was ist ein gutes Leben und wer hat ein Recht darauf?“

In der Rubrik „Rückblicke“ erfahren Sie, was der Autor Frank Herrmann bei seinem Vortrag über globale Klimagerechtigkeit berichtet hat und wie wir den diesjährigen Weltladentag hier bei uns gestaltet haben.

Wir stellen Ihnen zwei unserer ehrenamtlichen MitarbeiterInnen vor, die seit Mai auch neu im Initiativkreis sind.

In der Rubrik „Ladentheke“ gibt es wieder neue Produkte zu entdecken.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihre Redaktion

Impressum:

Ladenzeitung des Weltladen Würzburg

Redaktion: Maria Sauter

Artikel: Pia Eschenweck, Dominik Grassi, Reinhard Hammer, Lea Pfeifer, Johanna Ruppert, Maria Sauter, Jana Schleif

Layout: Maria Sauter

Titelfoto: Maria Sauter

Weltladen Würzburg (www.weltladen-wuerzburg.de)

Plattnerstr. 14, 97070 Würzburg (Tel.: 0931-17 308, Fax: 0931-17 207), initiative@weltladen-wuerzburg.de

Mo-Fr 10 - 18 Uhr; Sa 10 - 16 Uhr

Spendenkonto: Sparkasse Mainfranken, DE35 7905 0000 0000 0341 40

galerie

fair verflochten in den frühling! bunte körbe aus s. 4-12

naturnaterialien. ausstellung in der galerie

ausstellung „genug für alle?! „was ist ein gutes leben und wer s. 13
hat ein recht darauf?“

rückblicke

weltladentag 2023.mächtig fair s. 14

globale klimagerechtigkeit. ein vortrags- und diskussionsabend s. 15-19
mit frank herrmann

who is who hinter der ladentheke

s. 20-21

projekte

die ersten projekte des vereins perlenkette e.v. s. 22-25

fairer handel

faire kaffeegenossenschaft in gefahr s. 26-28

ladentheke

jubiläumskaffee 50 jahre weltläden.aus burundi und tansania s. 29

bunte mischung - die welt entdecken mit 12 teesorten s. 30

in eigener sache

bildungsarbeit im weltladen s. 31

termine

s. 32

Fair verflochten in den Frühling! Bunte Körbe aus Naturmaterialien

Ausstellung in der Galerie



In unserer Verkaufsausstellung konnten Sie die Vielfalt der Körbe entdecken. Wir präsentierten eine große Auswahl an fair gehandelten Körben, die in Handarbeit auf traditionelle Weise geflochten wurden. Sie kamen aus Bangladesh, Vietnam, Ghana und Marokko und es wurden bei der Herstellung ausschließlich nachhaltige Materialien wie Naturmaterialien, z.B. Seegras,

Jute, Palmblatt oder Hirsestroh, oder auch recycelte Saris verwendet. Es wurden auch einige Produzentinnen und Produzenten vorgestellt:

CORR - the Jute Works in Bangladesh

Von diesem Handelspartner in Bangladesh kamen die berühmten „Jute-statt-Plastik“-Taschen. CORR – the Jute Works ist eines der ersten Mitglieder der „World



<https://www.gepa.de/produzenten/partner/prokritee.html>

Fair Trade Organization“ und wurde 1973 gegründet. Frauen sind von Anfang an die Hauptzielgruppe. Sie sollen einer bezahlten Tätigkeit nachgehen, ihre Fähigkeiten weiterentwickeln können und nicht in die Städte abwandern müssen. CORR - the Jute Works berät die Mitgliedsgruppen bis heute umfassend – von neuen Fertigungstechniken, über Frauenrechte, bis zum Bio-Anbau von Nahrungsmitteln. Seit 1989 wurden im Rahmen eines Aufforstungsprogrammes von den Mitgliedern ca. 3,5 Millionen Bäume gepflanzt, je zur Hälfte Obstbäume und Bäume, die den eigenen Holzbedarf decken werden.

Prokritee in Bangladesh

Der Name dieses Handelspartners bedeutet auf Bengalisches

„Natur“. Gute Arbeitsplätze hauptsächlich für Frauen auf dem Land anzubieten ist bis heute die Hauptaufgabe von Prokritee. Von der Beschaffung des Rohmaterials über die Produktentwicklung, die Fortbildung der Handwerker*innen bis zur Qualitätskontrolle leistet Prokritee als Vermarktungsorganisation heute alles, um die Produkte ihrer Mitglieder zu vermarkten. Zudem können sich die Handwerker*innen von Prokritee z.B. an Sparprogrammen und Alphabetisierungskursen beteiligen sowie sich zum Beispiel über Gesundheit, Kinderpflege und Frauenrechte beraten lassen.

Prokritee arbeitet mit zehn Gruppen zusammen, deren Mitglieder zumeist Frauen sind. Ihr eigenes Einkommen stärkt das



<https://www.gepa.de/produzenten/partner/mai-vietnamese-handicrafts.html>

Selbstbewusstsein der Frauen und ermöglicht ihnen teilweise auch, kleine Landparzellen zu kaufen – für die früher oft landlosen Frauen ein großer Schritt. Die Produzent*innen erhalten ein Geldgeschenk zum jeweils höchsten religiösen Feiertag, egal, ob muslimisch, hinduistisch oder christlich. Es gibt einen Rentenfonds, ein Sparprogramm und Kleinkredite. Zudem gibt es einen Gemeindeentwicklungsfonds (Verteilung von Setzlingen und Schulsets).

Mai Vietnamese Handicrafts in Vietnam

„Mai“ bedeutet in Vietnamesisch sowohl „Morgen“ als auch „Chance“. Durch die faire Vermarktung von Handwerk sollen die Menschen eine bessere Zukunft haben.

Gegründet wurde die Organisation 1990 von Sozialarbeiter*innen, zunächst als Rehabilitationszentrum für Straßenkinder und –jugendliche. Später arbeitet Mai Vietnamese Handicrafts mit kleinen Familienbetrieben zusammen. Mai Vietnamese Handicrafts fördert sie durch Beratung in der Gründungsphase, durch Seminare über traditionelle Handwerkskunst, Qualitätssicherung und Designentwicklung. Der Austausch der Gruppen untereinander ist ein besonderes Anliegen unseres Partners. Die Erlöse von Mai Vietnamese Handicrafts kommen sozialen Projekten zugute.

Jeder der 11 Familienbetriebe und Produzentengruppen hat sich auf eine bestimmte Handwerkskunst spezialisiert, entspre-



<https://www.gepa.de/produzenten/partner/wuestensand.html>

chend der Tradition in ihrer Region. Zum Beispiel sind die Handwerker*innen im Norden des Landes für Produkte aus Bambus berühmt. Die Produzenten erhalten faire Löhne und die Aufträge werden gleichmäßig verteilt. Die Landwirtschaft für den eigenen Bedarf ergänzt ihr Einkommen auf dem Dorf.

Wüstensand in Marokko

„Wüstensand“ heißt eine kleine Firma in Marrakesch, die 2000 gegründet worden ist. Die Geschäftsführung liegt in den Händen von Mohamed El Bouzayaty und seiner Tochter Fatima. Sie gehören der Bevölkerungsgruppe der Berber an, die gesellschaftlich immer noch diskriminiert werden. Wichtig ist ihnen, dass bei „Wüstensand“

sowohl Berber als auch Araber beschäftigt sind. Mohamed El Bouzayaty hat sich selbst vom Analphabeten zum Geschäftsmann hochgearbeitet, daher sein soziales Engagement. Sein Ziel ist es, durch den Verkauf von marokkanischem Kunsthandwerks dauerhaft Arbeitsplätze in seinem Land zu sichern.

Die Produkte bezieht „Wüstensand“ von verschiedenen Handwerksgruppen und Familienbetrieben, mit denen Wüstensand bereits seit vielen Jahren zusammenarbeitet. Die Produzent*innen werden auf der Basis der von ihnen gefertigten Stücke bezahlt. „Wüstensand“ versucht, die Aufträge so an die Produzent*innen zu verteilen, dass ein hoher Grad an Kontinuität in der Beschäftigung erzielt wird. Dies



<https://www.gepa.de/produzenten/partner/spb.html>

ist im Handwerkssektor in Marokko sonst nicht üblich. Die Produzent*innen erhalten von dieser Organisation eine Vorfinanzierung, um zum Beispiel davon Rohmaterial kaufen zu können.

Bei „Wüstensand“ werden traditionelle Techniken mit modernen Formen kombiniert. Die hochwertigen Körbe werden aus Seegras hergestellt, die Griffe aus Ziegenleder. Sie sind deutlich sorgfältiger gearbeitet als vergleichbare Körbe aus Marokko. Es wird auf die Verwendung von natürlichen Rohmaterialien geachtet. So wird zum Beispiel für die Körbe wildwachsendes Seegras verwendet, das in zwei Regionen in Marokko

an Flüssen wächst und mehrfach im Jahr geschnitten werden kann.

SPB in Ghana

Um Korbflechter*innen, Trommelbauer*innen und Holzschnitzer*innen einen besseren Zugang zum Markt zu ermöglichen, wurde SPB 1994 gegründet. Mit der Vermarktung der Produkte aus dem ländlichen Raum soll der Landflucht entgegengewirkt werden. Die Initiative zur Gründung von SPB ging von zwei Ingenieuren aus, die nach ihrer Ausbildung in Deutschland nach Ghana zurückgekehrt sind und Kleinproduzenten beraten haben.



Victor Mainoo ist heute noch für SPB als Geschäftsführer im Büro in Accra tätig. Die Bolgakörbe bezieht SPB aus der Region um Bolgatanga, einer Stadt im trockenen Nordosten Ghanas.

Die Fertigung der Bolga-Körbe ist im trockenen Norden fast die einzige Möglichkeit für die Menschen, Geld zu verdienen. Die Mitarbeiter von SPB kaufen die Körbe direkt von den Produzenten-Gruppen ein, mit denen sie zusammenarbeiten. Für den Unterhalt der Familie ist es von großer Bedeutung, dass die Frauen während der halbjährigen Regenzeit auf ihren Feldern arbeiten, um so einen Vorrat für

die Trockenzeit anlegen zu können. Es werden Mais, Hirse, Kassava, Kochbananen, Yamswurzeln, Erdnüsse und Gemüse angebaut.

SPB-Uni Commerz vertreibt Bolgakörbe aus nachwachsenden Rohwaren wie Hirsestroh. Das Material ist kompostierbar und in der Region vorhanden.

Maria Sauter

Text und Fotos:
<https://www.gepa.de/produzenten.html>

So entsteht ein Bolgakorb



Um aus dem harten Gras ein biegsames und zum Flechten geeignetes Material zu machen, wird jeder Halm mit den Zähnen an der Spitze längs gespalten und dann bis kurz vor dem Ende auseinandergezogen.



Auf der Gummisohle eines Flipflops werden diese beiden Halmhälften miteinander verzwirbelt. Nun ist das Gras biegsam.

Damit es so fest geflochten werden kann, wie für die Körbe nötig, muss es aber noch zusätzlich in Wasser eingeweicht werden.





Falls das Gras nicht in seiner Naturfarbe verwendet werden soll, folgt anschließend das Färben mit Textilfarben in einem Aluminium-Kessel.



Durch eine spezielle Flechttechnik mit einem zugrundeliegenden Kreuz aus starken Halmen erhalten die Körbe ihre große Festigkeit und enorme Elastizität.



Der Henkel wird zur Stabilisierung mit einem Nylonfaden zusammengebunden und mit einem Griff aus pflanzlich gegerbtem Ziegenleder umfasst.



GUT ZU WISSEN

Erfahrene Handwerkerinnen brauchen rund zwei Tage, um einen Korb zu flechten

Warum sind die Körbe so unterschiedlich?

Es handelt sich um handgemachte Unikate, die nicht auf Formen geflochten werden, sondern frei Hand. Daher sind sie in Größe und Proportionen leicht unterschiedlich, auch von der Wandstärke mal dicker, mal dünner.

Können die Korbwaren bei Bedarf wieder in Form gebracht werden?

Durch den langen Transportweg von Ghana kommen die Bolga Körbe immer etwas "unrund" bei uns an. Das ist aber kein Problem. Der Korb kann einfach nass gemacht und dann in Form gebracht werden. Nach der Trocknung bleibt er in der gewünschten Form! Dementsprechend können die Körbe auch bei Verunreinigung problemlos feucht abgewischt werden.

Fotos: <https://www.gepa.de/produzenten/partner/spb.html>

Ausstellung „Genug für alle?!

„Was ist ein gutes Leben und wer hat ein Recht darauf?“



Unter dem Motto „Genug für alle?! - Was ist ein gutes Leben und wer hat ein Recht darauf?“ war vom 08.05. bis zum 02.06.2023 eine Ausstellung der Christlichen Initiative Romero (CIR) im Weltladen Würzburg zu sehen. Die Ausstellung beleuchtete, dass aktuell nur die wenigsten Menschen von der Art, wie wir wirtschaften profitieren. Sie ging der Frage nach, welche Veränderungen in den Bereichen

Nahrungsmittelproduktion, Rohstoffe und Wirtschaft nötig sind, damit ein gutes Leben möglich ist – für alle: Menschen, Umwelt und Unternehmen. Dabei lud sie zum Austausch ein und wollte zum Umdenken anregen für eine ökologisch nachhaltige und sozial gerechte Zukunft. Im Fokus stand dabei auch das geplante Lieferkettengesetz der EU.

Lea Pfeifer

Weltladentag 2023 Mächtig FAIR



Unter dem Motto "Mächtig FAIR" haben wir am diesjährigen Weltladentag, am 13. Mai 2023 darauf aufmerksam gemacht, dass Lieferketten endlich fairer werden können, wenn wir ein starkes EU-Lieferkettengesetz bekommen. Dazu haben wir ein Schaufenster gestaltet und es gab Informationen dazu in unserer Galerie.

Nach vielen Jahren stehen wir an einem Punkt, an dem die Möglichkeit besteht, dass internationale Lieferketten endlich gerechter werden und nicht mehr auf Ausbeutung basieren. Lieferketten können mächtig fair werden,

wenn wir ein starkes Lieferkettengesetz durchgesetzt bekommen. Hier steht für uns ein Aspekt besonders im Fokus: Existenzsicherndes Einkommen für alle entlang der gesamten Lieferkette.

Wie Konsumieren auch ohne Ausbeutung gelingen kann, konnten die Besucherinnen und Besucher bei unserem Welt-Café im Laden und im Seminarraum erfahren und fair gehandelten Kaffee und hausgemachten Kuchen genießen.

Maria Sauter

Globale Klimagerechtigkeit

ein Vortrags- und Diskussionsabend mit Frank Herrmann

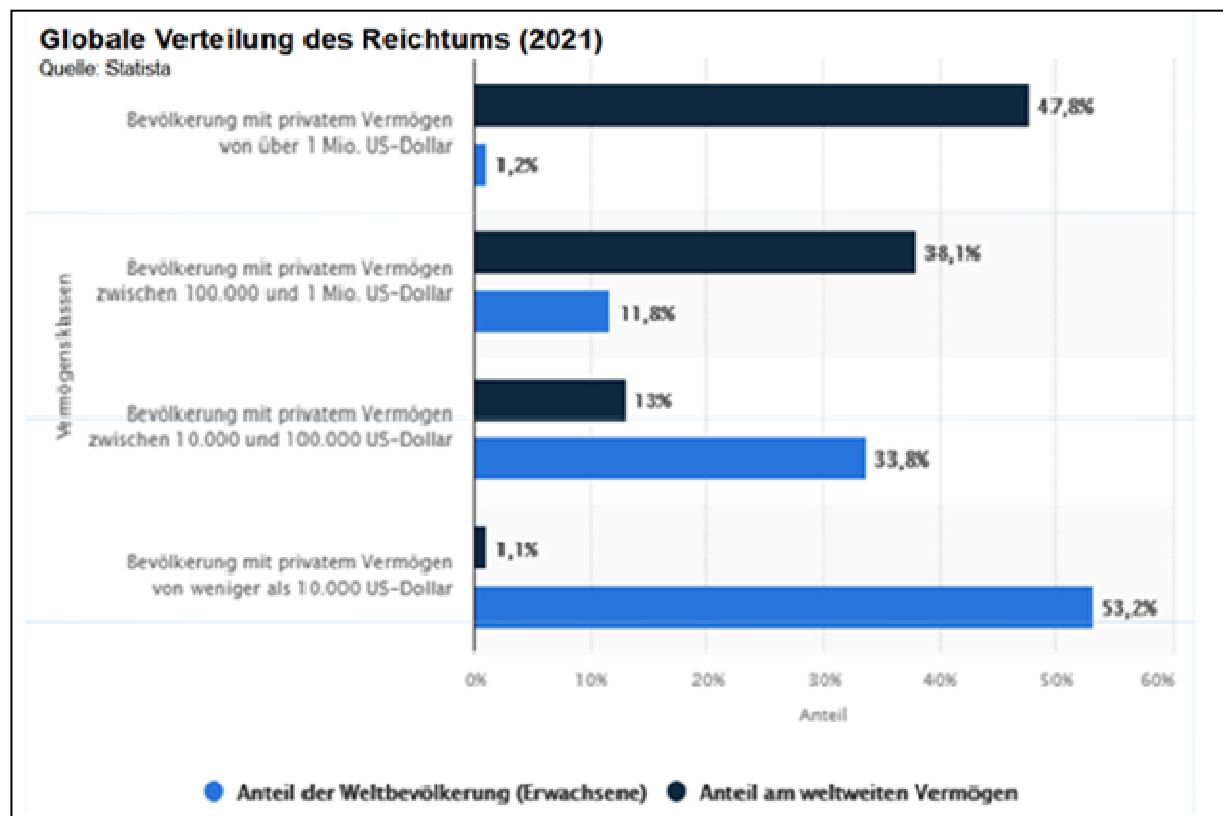


Am 13. Juni sprach Nachhaltigkeitsexperte und Sachbuchautor Frank Herrmann, auf Einladung des Weltladens und der Fair-Trade-Stadt Würzburg, als Gastreferent zum Thema „Klimagerechtigkeit“ im Burkardushaus.

Vor 20 mehr oder weniger interessierten Zuhörern zeigte er den direkten Zusammenhang zwischen der weltweiten Verteilung des Reichtums und dem globalen Temperaturanstieg sowie der Veränderung und Verschiebung

der Klimazonen auf. So besitzen die reichsten 13% der Weltbevölkerung 86%, und die ärmsten 53% nur etwa 1% des weltweiten Privatvermögens (Quelle: Statista).

Gleichzeitig sind die reichsten 11% der Weltbevölkerung für mehr als die Hälfte (55%) der klimaschädigenden (Konsum-) Emissionen verantwortlich (Quelle: Oxfam).

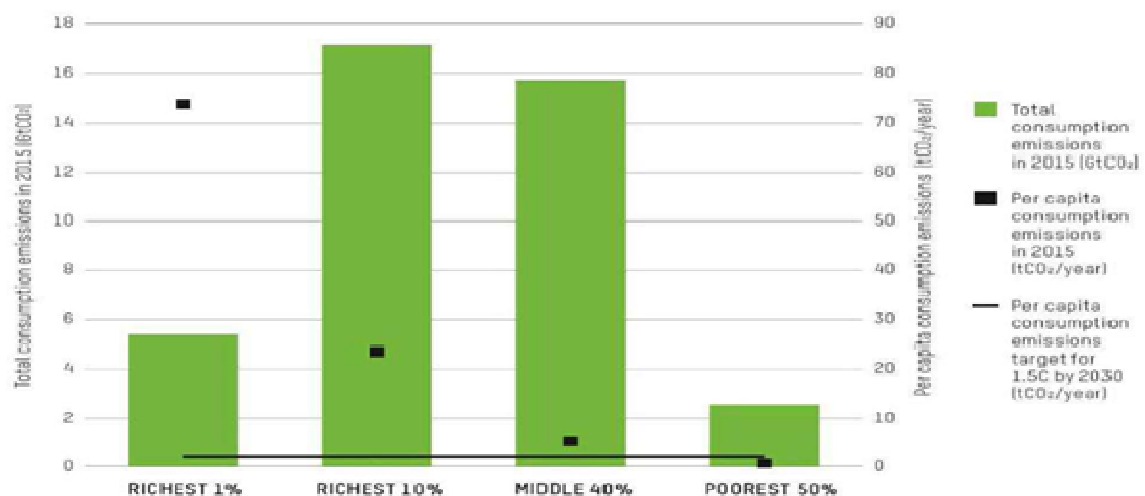


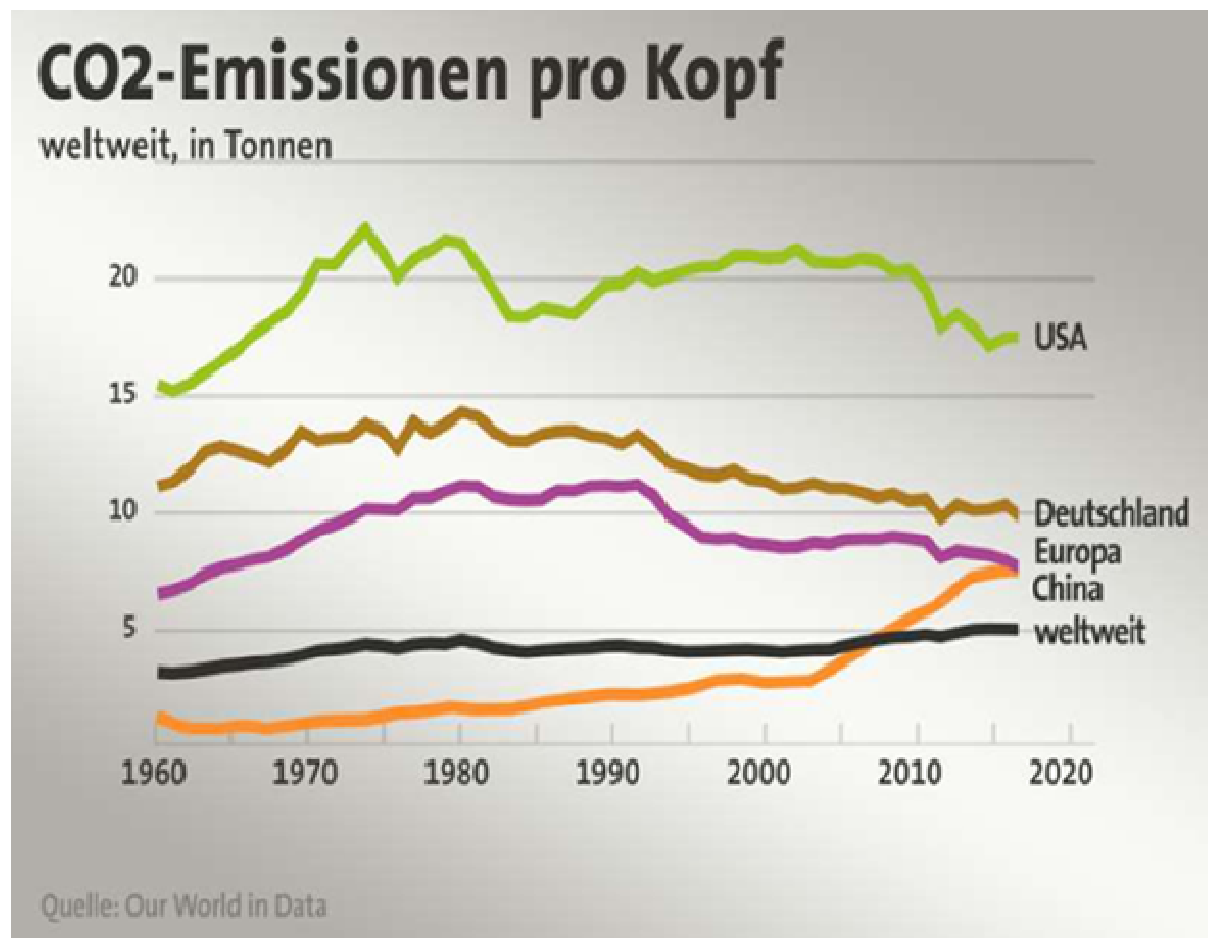
Klimawandel und Ungleichheit

Quelle: „CONFRONTING CARBON INEQUALITY“, Oxfam, 2020

Das reichste 1 Prozent schädigt das Klima doppelt so stark wie die ärmere Hälfte der Welt

Figure 3: Total and per capita consumption emissions of individuals in different global income groups in 2015





Es leiden aber nicht so sehr die Hauptverursacher, die reichen Industrienationen (Quelle: Our world in Data), sondern hauptsächlich die armen Länder des globalen Südens unter dem menschengemachten Klimawandel. So haben der weltweite Flug- und Straßenverkehr, die Internetnutzung und das globale Ernährungssystem (Fleischproduktion!) jeweils den größten CO₂-Fußabdruck.

Kleinbauern ernähren die Welt!

Nach wie vor stammen 70% der Nahrungsmittel von Kleinbauern und nicht von Großkonzernen. Häufig muss sich eine Kleinbau-

ernfamilie von weniger als 1 Hektar Land ernähren. Vielfach müssen zusätzliche Einkommensquellen gefunden werden wie Töpfern, Kunsthandwerk oder Fischen.

Am Beispiel eines kleinen Dorfes mit 300 indigenen Einwohnern in Guatemala die vom Kaffeeanbau leben, beschrieb F. Herrmann die Abhängigkeiten der Kleinbauern im globalen Süden vom Klima (Verschiebung der Zonen in denen Kaffeeanbau möglich ist, Regen, Dürreperioden, Zunahme von Wirbelstürmen). So ist zu befürchten, dass bis 2050 die meisten derzeit möglichen Kaffeean-

bauzonen von der Weltkarte verschwunden sind.

Des Weiteren sind die Kleinbauern komplett von den Weltmarktpreisen abhängig. Sie liefern nur den „Rohstoff“ und sind nicht weiter an der Produktionskette und der Wertschöpfung beteiligt.

Es gibt auch keine Subventionen, keine Entschädigungen bei Ernteausschlag und auch keine Ausstiegsprämien. Und eine manchmal notwendige künstliche Bewässerung ist aufgrund der Armut der Kleinbauern oft nicht möglich.

Möglichkeiten der Kleinbauern zur Verbesserung und Stärkung ihrer Landwirtschaft:

- Hausgärten – Subsistenzlandwirtschaft
- Bioanbau (kein energieintensiver Dünger nötig)
- Lokale Märkte nutzen/aufbauen
- Kombination moderner und traditioneller Anbautechniken
- Resistente und standortgerechte Sorten anbauen
- Diversifizierung, neue Anbauprodukte (z.B.: Kurkuma, Ingwer, Zitrusfrüchte statt Kaffee)
- Aufforstung, Agroforstsysteme
- Schulungen in nachhaltiger Landwirtschaft
- Berechnung des CO₂-Fußabdrucks

Was müssten Unternehmen zur Klimagerechtigkeit beitragen:

- Völliger Verzicht auf „Greenwashing“ (Stichwort „klimaneutral“!)
- Wachstum?? - Unternehmensziele an die Realität anpassen!
- (Mehr) Steuern zahlen

Das sollte die „Politik“ tun:

- Subventionen ökologisch ausrichten
- Internationale Vorbildfunktion (Deutschland hat diese Funktion völlig verloren!)
- „Wahre“ Preise / Verursacherprinzip

Als abschließendes Fazit ist festzustellen, dass es auch an UNS liegt, Klima- und Verteilungsgerechtigkeit zu forcieren. Dazu ist es notwendig:

- Beispiel zu sein für andere (beginnend schon im kleinen Kreis)
- Mut zur Meinung zu haben
- Diejenigen zu unterstützen, die es bereits besser machen
- Anders zu konsumieren
- Das globale Gemeinwohl zu fördern
- Sich zu vernetzen (Stichwort: „Die Macht der Kritischen Masse“)

Einzelne Beispiele dafür wären:

- Energie: grüner Strom, Strom sparen
- Ernährung: reg./saison. Produkte, weniger Fleisch u. Milchprodukte, keine Verschwendung

- Geld: Alternativbanken, regionale Genossenschaften
- Mobilität: weniger Flüge/Autofahrten, keine Kreuzfahrten, Fahrrad fahren, mehr Gehen
- Teilen statt Besitzen: Carsharing, neue Wohnkonzepte, Geräte teilen

Auch der Faire Handel beschäftigt sich im Rahmen der Fairen Woche 2023 mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der ProduzentInnen und welchen Beitrag er zur Umsetzung von Klimagerechtigkeit leistet.

Im Anschluss an den Vortrag gab es die Möglichkeit Fragen an den Referenten zu stellen. So kamen z.B. Konflikte im Fairen Handel zur Sprache (warum Wein aus Südafrika, Honig aus Mexiko etc.) und die Frage: Was ist eigentlich Wohlstand? Woran messen wir ihn? Interessant und natürlich richtig war die Feststellung: „Wenn wir so weitermachen wollen, dann müssen wir auch die Konsequenzen tragen.“

Leider war auch eine kleine Gruppe uneinsichtiger Klimawandel-Leugner unter den Zuhörern, die von angeblichen Gutachten irgendwelcher nicht benannter „Professoren“ sprachen, die die Verantwortung der Menschen für den Klimawandel widerlegen würden. Bedauerlich

war vor allem, dass sie den Wortteil „-gerechtigkeit“ völlig ignorierten und die Sorge um „unseren“ Wohlstand vordergründig war.

Reinhard Hammer

Informationsquellen und Literaturhinweise:

- Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung liefert in seinem Lexikon der Entwicklungspolitik eine offizielle Definition und ein Konzept von „Klimagerechtigkeit“ (www.bmz.de).
- Die Bundeszentrale für politische Bildung liefert Beiträge zum Thema „Klimagerechtigkeit“ (www.bpb.de).
- Publikationen des Forums fairer Handel (www.forum-fairer-handel.de).
- SDG 13 der Vereinten Nationen: Maßnahmen zum Klimaschutz
- faireinkaufenaberwie.blogspot.de (F. Herrmann)
- Fair reisen (Handbuch von F. Herrmann) / Oekom-Verlag
- Der Mächtigen Zähmung (F.Herrmann) / Oekom-Verlag 2022

Who is who hinter der Ladentheke?



Mir persönlich liegt die Verbundenheit aller Menschen sehr am Herzen. Ich wünsche mir eine Welt, in der jede/r die gleichen Rechte und Chancen hat und wir miteinander für unser Glück, Wohlbefinden und vor allem Frieden sorgen. Sehr oft hatte ich in der Vergangenheit das Gefühl, als "kleines Licht" nichts bewirken zu können. Doch als ich im November 2022 entschied, mich ehrenamtlich im Weltladen zu engagieren, wusste ich schnell, dass ich hier richtig bin. Für viele benachteiligte Menschen, insbesondere im so ausgebeuteten globalen Süden, ist es enorm wichtig, aufrichtige Unterstützung durch faire Löhne und Arbeitsbe-

dingungen zu erhalten. Die Mitarbeit im Weltladen und im Initiativkreis spendet mir Hoffnung. Gemeinsam mit den vielseitigen, lustigen und hilfsbereiten Kolleg*innen macht dieses Ehrenamt sehr viel Spaß. Außerdem genieße ich den Kontakt und vor allem den Austausch mit Kunden, die durch ihren Einkauf die Arbeit der Erzeuger wertschätzen. Wenn ich gerade nicht im Reisebüro Urlaub organisiere, bin ich an meinen freien Tagen, insbesondere samstags, regelmäßig im Dienst und freue mich immer darauf.

Dominik Grassi
(seit Mai Mitglied im Initiativkreis)



Ich bin Johanna Ruppert, und ich arbeite seit September 2020 ehrenamtlich im Weltladen Würzburg.

Ich bin 23 Jahre alt, aufgewachsen im Unterallgäu und habe 2020 angefangen, in Würzburg Wirtschaftsinformatik zu studieren.

Die wöchentlichen Ladendienste bieten mir eine perfekte Möglichkeit, mich ehrenamtlich für Werte wie fairen Handel und Nachhaltigkeit zu engagieren und einen Ausgleich zu meinem sehr theoretischen Studium zu schaffen. Der Weltladen bietet mir auch eine Möglichkeit, mein eigenes Wissen zu erweitern und in einem tollen Team zu arbeiten. Ich finde es immer wieder interessant, mit Produkten über-

rascht zu werden, die selbst ich noch nicht kenne, und auch die Hintergründe hinter den verschiedenen Produkten näher kennen zu lernen. Während der Ladendienste gibt es immer was zu lachen, der Kontakt zu den Kunden und Kundinnen macht mir sehr viel Spaß, und ist eine sehr willkommene Abwechslung zu meinem Schreibtisch!

Ich habe immer schon die Atmosphäre im Weltladen geliebt, die gemeinschaftliche Stimmung und die bunten Ladenräume.

Seit Mai 2023 bin ich auch Mitglied im Initiativkreis, wo ich noch mehr über die Hintergründe des Weltladens erfahren kann. Ich freue mich auf viele spannende Projekte mit euch!

Johanna Ruppert

Die ersten Projekte des Vereins Perlenkette e.V.

Anfang diesen Jahres konnten wir mit Stolz verkünden, dass wir die ersten beiden Projekte

unseres jungen Vereins erfolgreich umgesetzt haben.

Das Projekt „Bewässerungsanlage“

Die Planung für unser erstes Projekt startete bereits im Mai 2022. Unser Ziel bei diesem Projekt ist es, unsere Partner*innen bei der Versorgung der Kinder an unserer Partnerschule in Entebbe, Uganda, zu unterstützen. Wir wollen sicherstellen, dass das Grundbedürfnis nach Nahrung gedeckt ist. Unseren Fokus richten wir dabei auf die Trockenphasen in Uganda. Durch den Klimawandel verlängern sich diese stetig und so sieht sich die schuleigene Farm mit immer bedenklicheren Ernte-einbußen konfrontiert.

Mit einer Bewässerungsanlage wollen wir dieser Problematik sowie der steigenden Inflationsrate entgegentreten, welche die Lebensmittelknappheit verschärft. Denn Erträge durch die Farm sind unzureichend für die Versorgung der Schule, weswegen unsere Partner*innen Produkte auf dem Markt kaufen müssen, um den täglichen Bedarf decken zu können. Eine Bewässerungsanlage hilft dabei, die Ausgaben der Schule zu senken und eine ausreichende Versorgung für alle Mitglieder der Schulfamilie sicherzustellen.





Die Idee, eine Bewässerungsanlage zu bauen, trug die Schulleiterin der „Early Learning School“ an uns heran. Nach Genehmigung durch den Vorstand tauschten sich unsere Partner*innen vor Ort mit befreundeten Farmern aus und fanden einen Lieferanten für die Installation. Unser Vorstandsmitglied Lea war zu dieser Zeit in Uganda und nahm bei den ersten Besprechungen und Planungen teil.

Die ausgewählte Anlage pumpt Wasser aus einem Sumpfloch, das auf dem Land der Farm liegt und von einem nahen Teich gespeist wird. Die Installation ist

leicht auf- und abbaubar, sodass nach einer Beregnungszeit von etwa vier Stunden die Anlage versetzt werden kann, um größere Farmbereiche mit Wasser zu versorgen.

Mit *"ecm Consulting"* aus Hamburg fanden wir einen Sponsor, der die Investitionskosten übernahm. Um Nachhaltigkeit sicher zu stellen, finanzierten wir darüber hinaus für die ersten zwei Jahre auch ein Ersatzteil- und Wartungspaket – dies konnten wir dank der Unterstützung weiterer privater Spender*innen ermöglichen. Wir danken allen Spender*innen ganz herzlich!

Im Januar 2023 wurde die Bewässerungsanlage bestellt. Der Lieferant brachte die Anlagenteile kurz darauf auf die Farm und schulte die Arbeiter vor Ort in deren Installation und

Handhabung. Im Februar konnte sich unser Vereinsmitglied Sina (AK Projekte) bei einem Besuch auf der Farm von der Funktion der neuen Anlage überzeugen.

Das Projekt „Sportbekleidung“

In unserer ugandischen Partnerschule „Early Learning School“ trägt jedes Kind eine Schuluniform. Durch die einheitliche Kleidung wird das Zugehörigkeitsgefühl zur Schule sowie das Gemeinschaftsgefühl unter den Schüler*innen gestärkt. Jede*r ist Teil der Schule und als solches gleich – ganz unabhängig von Herkunft oder familiärer Situation.

Zur Schuluniform gehört auch Sportbekleidung. Diese besteht für Mädchen und Jungen aus schwarzen Shorts und einem bunten T-Shirt mit Schullogo und -motto, beides aus hochwertiger Baumwolle. Die Sportbekleidung hat gegenüber der gewöhnlichen Schuluniform den Vorteil, dass sie insbesondere für die Mädchen (deren Schuluniform aus einem Kleid besteht) mehr Freiheit beim Spielen lässt. Der positive Effekt auf das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl bleibt jedoch der gleiche

und die Schülerinnen werden durch ihre Sportbekleidung nicht in eine Geschlechterrolle gezwungen.

Ein ausschlaggebendes Argument für dieses Projekt war, dass sich die Eltern die Anschaffung oder den Ersatz von abgetragener Schuluniform und Sportbekleidung größtenteils nicht leisten können. Wir entschieden uns dazu, sogar noch zwei Dutzend Garnituren über den Bedarf hinaus zu finanzieren: als Ersatz bzw. Vorrat für Kinder, die in den kommenden Monaten in die Schule aufgenommen werden.

Unsere Partner*innen vor Ort trafen sich mit verschiedenen Schneider*innen aus der Umgebung, um das Material zu besprechen und Angebote einzuholen. Dabei achteten sie besonders auf eine gute Qualität des Stoffes.



Die Finanzierung dieses Projektes wurde durch die großzügige Spendensammlung eines Vereinsmitgliedes anlässlich ihres runden Geburtstags gesichert. Perlenkette e.V. konnte damit 150 Garnituren Sportbekleidung finanzieren, die durch eine örtliche Schneiderin hergestellt wurden. So konnten wir auch das lokale Kleingewerbe unterstützen. Im Februar 2023 wurden die Sportbekleidungen an die Schule geliefert und mit Unterstützung unseres Vereinsmitgliedes Sina, die zu dem Zeit-

punkt in Uganda war, an die Kinder übergeben.

Wenn Du mehr Details zu den Projekten wissen oder gerne eines unserer anderen Projekte unterstützen möchtest, wende Dich bitte an projekte@perlenkette-verein.org oder schau auf unserer Website www.perlenkette-verein.org vorbei!

*Jana Schleif
und der AK Projekte*

Faire Kaffeegenossenschaft in Gefahr

Sorge um FEDECOCAGUA,
den Verband von 65 Kaffeekooperativen in Guatemala
als Pionier des Fairen Handels



Foto: GEPA – The Fair Trade Company / Fair Trade organisation (FTO)

Nach der Festnahme des Geschäftsführers des Kaffeegenossenschaftsverbandes FEDECOCAGUA in Guatemala, Ulrich Gurtner, rufen das katholische Werk für Entwicklungszusammenarbeit Misereor und das Fair Handelsunternehmen GEPA den Handelsausschuss des Europäischen Parlaments dazu auf, sich für ein faires und rechtsstaatliches juristisches Verfahren in der Angelegenheit ein-

zusetzen. Zudem müsse alles dafür getan werden, dass FEDECOCAGUA als wichtiges Unternehmen des Fairen Handels in Guatemala wieder arbeitsfähig wird.

Gurtner sitzt seit dem 24. März 2023 in Untersuchungshaft. Alle Konten des Verbandes FEDECOCAGUA wurden eingefroren. Der bisher finanziell solvente Kooperativenverband ist aus diesem Grund derzeit zahlungs-

unfähig. Die Folgen sind insbesondere für die überwiegend indigenen Kleinbäuerinnen und -bauern der im ganzen Land angeschlossenen Kooperativen gravierend. Denn sie erhalten aktuell kein Geld von ihrem Verband für den von ihnen produzierten Kaffee.

Vorwurf der Geldwäsche wurde schon 2012 widerlegt

Die guatemaltekische Generalstaatsanwaltschaft wirft Gurtner und der FEDECOCAGUA vor, an Geldwäsche beteiligt zu sein. Beweise dafür wurden bisher nicht vorgelegt. Die Untersuchungen erfolgen nach offiziellen Angaben unter Vertraulichkeit. Auch 20 Tage nach der Festnahme Gurtners wurde eine erste Anhörung noch nicht angesetzt. FEDECOCAGUA hat keine Informationen darüber, wie genau die Anklage lautet und worauf sie basiert.

Gurtner und der Kooperationsverband können die Anschuldigungen nicht nachvollziehen. Der verhaftete Geschäftsführer hatte leitende Angestellte der Kreditbank Banrural zunächst vor unlauteren Praktiken gewarnt. Schließlich ließ er im Verwaltungsrat eine Untersuchung wegen Geldwäsche gegen die Direktion einleiten. Der gebürtige Schweizer vertritt in dieser Bank seit vielen Jahren die Stimmen der kleinbäuerlichen Anlegerinnen und Anleger. Ein Teil der Ak-

tien der Banrural ist im Besitz der Mitglieder der FEDECOCAGUA. Mehrere Tausend weitere meist indigene, kleinbäuerliche Betriebe haben zudem hier ihr Geld angelegt oder erhalten Kredite für ihre Betriebe.

Nun richtet sich der Verdacht der Staatsanwaltschaft aber gegen Gurtner selbst. Die aktuell gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen wurden bereits 2012 einmal erhoben, jedoch in einem Prozess rechtskräftig widerlegt.

„Wir sind überzeugt, dass sich die juristischen Vorwürfe in Luft auflösen werden“, betont Exportmanager Gerardo de León, der ebenfalls der Geschäftsführung von FEDECOCAGUA angehört. „Doch der angerichtete Schaden ist bereits jetzt sehr groß.“

FEDECOCAGUA muss gerettet und wieder arbeitsfähig werden

„Wir haben die Sorge, dass Ulrich Gurtner in Guatemala keine Aussicht auf ein rechtsstaatliches Verfahren hat“, sagt Thomas Antkowiak, Geschäftsführer von Misereor. „Deshalb appellieren wir an die Handelsexpertinnen und -experten des Europaparlaments, sich für eine faire Behandlung von Gurtner einzusetzen und einzufordern, dass FEDECOCAGUA wieder zahlungs- und damit handlungsfähig wird.“ Bei der GEPA gibt es



Foto: GEPA – The Fair Trade Company / A. Welsing

zudem die Befürchtung, „dass mit dem Vorgehen gegen Gurtner auch FEDECOGUA als kleinbäuerliche Genossenschaft und gleichzeitig bedeutender Exporteur und Akteur des Fairen Handels in Guatemala geschwächt und vom Markt gedrängt werden soll“, so Dr. Peter Schaumberger, Geschäftsführer des Fair Handelsunternehmens mit Sitz in Wuppertal.

Die UNO-Menschenrechtskommission hat kürzlich eine alarmierende Erosion der Rechtsstaatlichkeit in Guatemala festgestellt.

Der Dachverband FEDECOGUA wurde 1969 gegründet und vertritt derzeit 23.000 kleinbäuerliche Betriebe. Er ist mit 134 Millionen Dollar Umsatz einer der größten Kaffee-Exporteure Guatemalas. Von den jährlich knapp 1000 Containern Kaffee gehen fast ein Zehntel nach Deutsch-

land. 140 Container Kaffee hätten im März das FEDECOGUA-Zentrallager nahe Guatemala-Stadt verlassen sollen. 180 wären es im April und ähnliche Mengen in den Folgemonaten.

Das Unternehmen exportierte den weltweit ersten fairen Kaffee überhaupt – seit 1970 in die Niederlande und von dort aus seit 1973 nach Deutschland.

Die GEPA (bzw. auch schon ihre Vorläuferorganisation) hat mit dem Verband eine fast 50-jährige Handelsbeziehung. Misereor hat Mitgliedskooperativen von FEDECOGUA seit 1962 bis in die 1990er Jahre hinein gefördert. Kaffee von FEDECOGUA wird in vielen der bundesweit rund 900 Weltläden verkauft. *Diese Pressemitteilung wird mitgetragen vom Weltladen-Dachverband (www.weltladen.de) und der action 365 (www.action365.de).*

Jubiläumskaffee 50 Jahre Weltläden aus Burundi und Tansania

Vor 50 Jahren begann in Stuttgart mit der Gründung des ersten Weltladens eine beispiellose Erfolgsgeschichte des Fairen Handels in Deutschland. Inzwischen zeigen ca. 900 Weltläden tagtäglich, wie fairer Handel partnerschaftlich, transparent und konsequent gelebt wird.

Welpartner geht es darum, dass mit diesem Kaffee vor allem die Einzigartigkeit des Fairen Handels der Weltläden hervorzuheben, die weit über den Handel hinaus geht. Die Idee ist, dass die Kund*innen erkennen, dass es eben doch einen großen Unterschied macht, wo diese ihre Einkäufe von fair gehandelten Produkten tätigen. Ihr Einkauf im Weltläden wirkt mehrfach positiv – und das soll man sehen und spüren!

2014 hat WeltPartner eG den ersten Fairtrade-Kaffee aus Burundi importiert. Seitdem setzt sich WeltPartner eG für die Verbesserung der Lebensverhältnisse in Burundi ein. Lange Zeit war der Kaffeehandel in Burundi staatlich gelenkt. Erst seit wenigen Jahren bietet sich für Genossenschaften die Chance, ihren eigenen Kaffee zu vermarkten. Exportiert wird dieser Kaffee durch den einzigen burundischen Kaffee-genossenschaftsverband COCOCA, dem neben Mbone-



ramiryango fünfzig weitere Genossenschaften angehören. Der Genossenschaftsverband COCOCA ist wichtig, um Mitglieder wie Mboneramiryango bei der Vermarktung und dem Export unterstützen zu können.

Die Kleinbauerngenossenschaft Mboneramiryango im Zentrum von Burundi hat ca. 1000 Mitglieder. Im Schnitt bewirtschaften die beteiligten Familien nur etwa 1/3 Hektar mit Kaffeeepflanzen. Daneben werden in den ökologischen Agroforstsystemen Gemüse, Bananen, Obst- und Schat-

tenbäume zur Eigenversorgung angebaut.

Die Bio-Kaffeemischung mit 70% Arabica aus Burundi und 30% Robusta aus Tansania schmeckt kraftvoll und komplex, mit feinen Zitrusnoten.

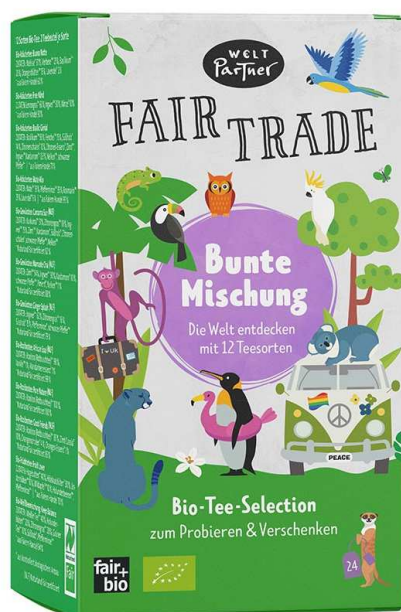
500 g Bohnen kosten 10,70 €, die 250 g-Packung gemahlener Kaffee 5,40 €.

Pia Eschenweck

Bunte Mischung - Die Welt entdecken mit 12 Teesorten

Die Teebeutelbox „Bunte Mischung“ von WELTPARTNER ist wie eine kleine Entdeckungsreise. Genießen Sie die Sonne Afrikas, die Gewürze des Orients, indische Gelassenheit und fruchtige Momente bei einer wunderbaren Tasse Tee. Die 12 sorgfältig & harmonisch zusammengestellten Teemischungen erhalten ausgesuchte Zutaten von Kleinbauernfamilien aus aller Welt. Perfekt zum Durchprobieren oder Verschenken!

In der Bio-Tee Selection "Bunte Mischung" erwarten Sie 12 köstliche Teesorten mit je 2 Teebeutel.



Bio-Kräutertees:

- Buona Notte
- Free Mind
- Basilic Génial
- Mate Mio

Bio-Gewürztees:

- Curcuma Sun
- Namaste Chai
- Ginger Splash

Bio-Rooibostees:

- African Soul
- Pure Nature
- Good Friends

Bio-Früchtetee:

- Fruit Lover

Bio-

Weißteemischung:

- Keep Balance

Die Teebeutel enthalten keine Metallklammern, sind 100 % biologisch abbaubar und über den Bio-Müll zu entsorgen.

24 Teebeutel kosten 5 Euro.



Bildungsarbeit im Weltladen

Hast du schonmal an Mitarbeit gedacht?

- ... du magst es zusammen mit anderen Menschen zu lernen?
- ... hast Spaß daran anderen Inputs zu geben?
- ... findest Themen wie Globales Lernen und den fairen Handel genauso spannend wie wir?
- ... dann bist du richtig bei uns in der Bildungsarbeit



0931/ 17308



bildung@weltladen-wuerzburg.de



www.weltladen-wuerzburg.de

- 11.09.** 19 Uhr: **Podiumsdiskussion** mit den Landtagskandidaten/innen und Jörg Alt SJ
Wir sind nicht hilflos! Klimaschutz und Soziale Gerechtigkeit
moderiert von Johannes Keppner
im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried
Immer wieder gerät Jesuitenpater Jörg Alt in die Schlagzeilen, z.B. wegen Straßenblockaden oder Rettung von Essen aus Abfallcontainern. Durch solche Aktionen ist er in den Medien bekannt. An diesem Abend wird er die aus seiner Sicht unerlässlichen Schritte hin zu mehr Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit erläutern.
Anschließend werden wir mit den Landtagskandidat/-innen die Forderungen und Herausforderungen diskutieren.

**DIE FAIRE WOCHE 2023
zum Thema "Klimagerechtigkeit"
IM WELTLADEN WÜRZBURG
16. bis 29. September**

- 16.09.** 10-18 Uhr: **Faire Kaffeetafel** vor dem Weltladen in der Plattnerstraße im Rahmen des Würzburger Stadtfestes
- 19.09.** 19 Uhr: Produzenten-Besuch zur Fairen Woche 2023
"Fair und kein Grad mehr! - Was die Regenwälder am Amazonas mit uns und dem Klima zu tun haben."
Mario Schwaab und Dr. Rainer Putz berichten in Vorträgen mit eindrucksvollen Bildern und mit einem Kurz-Film über ihre Arbeit in Amazonien

Tägliche Kostproben im Weltladen

Während der Fairen Woche gibt es im Weltladen täglich wechselnde Köstlichkeiten zum Probieren!

05.09.-05.10. Ausstellung "Wasserwandel" in der Galerie im Weltladen

- 05.10.** 19 Uhr: **Finissage** zur Ausstellung "Wasserwandel" im Weltladen: **Vortrag** von Dr. Daniel Abel (Klimatologe, Universität Würzburg)